Kath. Kirchengemeinde **St. Heinrich Reken**

Dezember 2020

PFARRBRIEF Advent/Weihnachten 2020

St. Antonius • St. Elisabeth • St. Heinrich • St. Marien

Was haben wir es gut

Liebe Gemeindemitglieder,

ein sonderbares Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Der dritte Dürresommer in Folge, Terroranschläge in Frankreich und Wien, die Präsidentschaftswahl in den USA und nebenbei auch noch diese wahnsinnige Pandemie, die uns zu großen Einschränkungen zwingt.

Stellen wir uns für einen Moment vor, wir wären im Jahr 1900 geboren. Wenn wir 14 Jahre alt sind, beginnt der 1. Weltkrieg und endet, wenn wir 18 sind mit 22 Millionen Toten weltweit. Kurz darauf beginnt die „Spanische Grippe“ zu wüten, die weltweit 50 Millionen Todesopfer fordert. Wenn wir 29 Jahre werden, beginnt die Weltwirtschaftskrise. Sie startet mit dem Börsencrash in New York. Die Folgen sind eine nie gekannte Inflation und Massenarbeitslosigkeit. Wenn wir 33 Jahre alt sind, gelangen die Nazis an die Macht. Wenn wir 39 sind, beginnt der 2. Weltkrieg. Der kostet 60 Millionen Menschen das Leben und dauert 6 Jahre lang. Im Holocaust werden 7 Millionen Unerwünschte - „nicht Lebenswerte“ ermordet. Die Welt gleicht einem Trümmerfeld. Mit 45 Jahren fällt in Japan die erste und kurz drauf die zweite Atombombe. In Sekunden sterben 100.000 Menschen. Wie viele durch die Strahlung getötet werden, kann nur geschätzt werden. Wenn wir 52 Jahre alt sind, beginnt der Koreakrieg. Die Welt steht am Abgrund eines Nuklearkrieges. Wenn wir 64 sind, beginnt der Vietnamkrieg. Er endet nach 11 langen Jahren. Erst im Jahr 1990 enden die großen Konflikte in der westlichen Welt und die Mauer in Berlin fällt.

Ein Kind in diesem Jahr dachte, dass Oma und Opa keine Ahnung haben, wie schwer es Kinder haben. Doch genau diese Großeltern haben mehrere Kriege, eine Pandemie und Wirtschaftskrisen überlebt. Heute leben wir in einer modernen Welt mit unzähligen Bequemlichkeiten. Und nun zieht eine neue Pandemie - Covid19 - die Aufmerksamkeit auf sich. Die Menschen beklagen sich, dass sie für ein paar Wochen nicht rausgehen sollen; dass sie für diese Zeit ihre Kontakte einschränken sollen; dass sie beim Einkauf eine Maske tragen müssen; dass sie nicht in den Urlaub fliegen dürfen; dass sie nun aus Rücksicht Abstand halten sollen?

Wir haben genug zu essen, warmes Wasser, Strom, Handys und ein Dach über dem Kopf. Geschäfte und Unternehmen erhalten Hilfen vom Staat. Beschäftigte bekommen Kurzarbeitergeld oder sonstige Unterstützungen. All diesen Komfort gab es bei der Zeitreise von 1900 an nicht. Trotzdem haben Menschen all das überlebt. Sie haben ihren Lebensmut nicht verloren. Sie sind aufgestanden, haben angepackt und im Vertrauen auf Gott wieder alles aufgebaut. Sie demonstrierten nicht wegen ein paar Beschränkungen. Sie plünderten keine Geschäfte, verletzten keine Polizisten oder Rettungskräfte. Und wenn wir mal für einen kurzen Moment innehalten und die Perspektive wechseln, sollten wir bemerken, wie gut sich alles für uns entwickelt hat, und wie beruhigt wir trotz allem in die Zukunft schauen können. „Nää, wat haben wir ät in Reken gut!“ (Reken, da bin ich gern!) An der Krippe zu Weihnachten erinnern wir uns daran, dass Gottes Sohn als schutzloses Kind in einem einfachen Stall zu uns kommt. Vielleicht ist gerade in diesem Jahr mal wieder ein tiefes und ehrliches „Danke an Gott“ dran. Es ist ein unverdientes Geschenk, dass wir, trotz mancher Kümmernis, erleben dürfen. Im Namen unseres Seelsorgeteams wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Zuversicht für das Jahr 2021! Bewahren wir uns die Dankbarkeit, halten wir uns fröhlich und für das Virus unangreifbar!

Ihr/Euer Pastor Thomas Hatwig

Mein Tipp: Lesen Sie mal wieder den Psalm 103.

Loblied auf den barmherzigen und gerechten Gott

1 Von David. Preise den HERRN, meine Seele, und alles in mir seinen heiligen Namen! **2** Preise den
HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat! **3** Der dir all deine Schuld ver-
gibt und all deine Gebrechen heilt, **4** der dein Leben vor dem Untergang rettet und dich mit Huld
und Erbarmen krönt, **5** der dich dein Leben lang mit Gaben sättigt, wie dem Adler wird dir die Jugend
erneuert. **6** Der HERR vollbringt Taten des Heils, Recht verschafft er allen Bedrängten. **7** Er hat Mose
seine Wege kundgetan, den Kindern Israels seine Werke. **8** Der HERR ist barmherzig und gnädig,
langmütig und reich an Huld. **9** Er wird nicht immer rechten und nicht ewig trägt er nach. **10** Er
handelt an uns nicht nach unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Schuld. **11** Denn so hoch
der Himmel über der Erde ist, so mächtig ist seine Huld über denen, die ihn fürchten. **12** So weit der
Aufgang entfernt ist vom Untergang, so weit entfernt er von uns unsere Frevel. **13** Wie ein Vater sich
seiner Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über alle, die ihn fürchten. **14** Denn er weiß, was
wir für Gebilde sind, er bedenkt, dass wir Staub sind. **15** Wie Gras sind die Tage des Menschen, er
blüht wie die Blume des Feldes. **16** Fährt der Wind darüber, ist sie dahin; der Ort, wo sie stand, weiß
nichts mehr von ihr. **17** Doch die Huld des HERRN währt immer und ewig für alle, die ihn fürchten.
Seine Gerechtigkeit erfahren noch Kinder und Enkel, **18** alle, die seinen Bund bewahren, die seiner
Befehle gedenken und danach handeln. **19** Der HERR hat seinen Thron errichtet im Himmel, seine
königliche Macht beherrscht das All. **20** Preist den HERRN, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die
sein Wort vollstrecken, die auf die Stimme seines Wortes hören! **21** Preist den HERRN, all seine
Heerscharen, seine Diener, die seinen Willen tun! **22** Preist den HERRN, all seine Werke, an jedem
Ort seiner Herrschaft! Preise den HERRN, meine Seele!

Gott ist unsere Kraft und Zuflucht

„Ich grüße Sie alle im Namen unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus“!

Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, sondern die Erde tränkt und sie zum Keimen und Sprossen bringt, wie er dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will, und erreicht all das, wozu ich es ausgesandt habe (Jesaja 55,10-11).

Gottes Wort ist immer erfolgreich und erreicht sein Ziel. Welches Ziel ist das? Einfach gesagt: die Verwandlung unseres Lebens. Das Wort Gottes hat mein Leben verändert, und verändert es immer noch. Meine größte Freude als Priester ist es, zu sehen, wie Leben durch das Hören und Befolgen des Wortes Gottes verwandelt wird.

In unserer Gemeinde kann ich das geistliche Wachsen und Reifen erkennen. Besonders in diesen schwierigen Zeiten sieht man, wie wir alle zusammenhalten und uns unterstützen. In der Zeit, in der wir keine Messen in der Kirche zusammen feiern konnten, fanden wir gemeinsam Lösungen, wie wir sie auf anderen Wegen dennoch zelebrieren konnten. Es zeigte sich das Verlangen unserer Gemeinde, das Wort Gottes hören zu wollen. Auch unter den momentanen Bedingungen, Regeln, die wir wegen der Pandemie befolgen müssen, nehmen wir alle Schwierigkeiten auf uns, das Wort Gottes zu hören, um geistlich immer weiter wachsen zu können. Gottes Plan für uns befindet sich in seinem Wort. Ich bete darum, dass wir als Glaubensfamilie weiterhin „nehmen, essen und trinken“, wie es der Herr befiehlt.

Ich bin wirklich dankbar, dass St. Heinrich die Art von Glaubensfamilie ist, zu der jeder Priester gern gehören würde. Ich danke Gott für alles, was Er in, durch und für uns getan hat. Ich danke Ihm auch für all die engagierten Mitglieder in der Gemeinde: Messdiener, Lektoren, Kommunionhelfer, Mitglieder des Pfarreirats und Kirchenvorstands, Jugendliche, Chorsänger, Gruppen wie z.B. Ferienlager, Büchereiteam und jeden einzelnen Christen.

St. Heinrich war eine großartige Gemeinde als ich ankam und ist es bis heute. Wovon auch immer wir entmutigt werden, Gott versteht es und es kümmert ihn. Gott versteht uns in unseren Schwierigkeiten. Der Herr weiß, was wir denken und fühlen. Wenn du in deinem Dienst für den Herrn entmutigt bist, möchte Er dir Mut machen, zu Seiner Ehre auszuharren. Mein Herzenswunsch ist es, dass die Liebe Gottes in unserer Glaubensfamilie und Gemeinschaft stets zu erkennen ist und weiter wächst und wir trotz eventueller Schwierigkeiten in Seinem Dienst ausharren.

Ich bete darum, dass wir in Seinem Wort verharren und weiterhin Frucht bringen, mehr Frucht und immer mehr. Danke euch, ihr Christen von St. Heinrich, dass ich mit Freude euer Kaplan sein kann.

Ich wünsche euch allen eine schöne Adventszeit und eine gesegnete Weihnacht. Für die Feier des Weihnachtsfestes und für das neue Jahr 2021 erbitte ich Gottes Segen in Fülle!

Ihr Kaplan
Pater Cyril Stephen HGN

Seniorenwohnheim St. Ludgerus

Nach dem Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) müssen bestehende Pflegeeinrichtungen 80 % ihrer Zimmer als Einzelzimmer zur Verfügung stellen. Unser Seniorenheim St. Ludgerus hatte 45 Betten in 27 Einzel- und 9 Doppelzimmern; das Raumangebot entsprach damit nicht mehr den Anforderungen.

Nach WTG sollte der Rückbau von Doppelzimmern schon bis zum 31. Juli 2018 erfolgt sein. Da viele Pflegeheime das in der Kürze der Zeit nicht umsetzen konnten, erhielten wir vom Kreis Borken eine Ausnahmegenehmigung bis zum 31. Juli 2021.

Bis dahin durften die überzähligen Doppelzimmer nur noch für die Kurzzeitpflege belegt werden. Über Lösungsansätze in dieser Problematik hat der Kirchenvorstand in 2016 mit Vertretern des Bischöflichen Generalvikariats gesprochen. Die Möglichkeit, die Doppelzimmer nur als Einzelzimmer zu nutzen und das Haus mit 36 Dauerpflegeplätzen weiterzuführen, war aus personellen und wirtschaftlichen Gründen nicht umsetzbar.

Also plante der Kirchenvorstand einen Umbau der Doppelzimmer zu Einzelzimmern mit direktem Badzugang und einen Anbau zur Schaffung der entfallenden 9 Plätze zuzüglich 5 weiterer Plätze sowie neuer Büroräume für die Verwaltung. Mit einer Kapazität von 50 Betten in Einzelzimmern würden die wirtschaftliche Führung und damit der Erhalt des Seniorenheims St. Ludgerus nachhaltig gesichert. Nachdem die Pläne verfeinert worden waren, setzten wir Anfang 2017 die politische Gemeinde in Kenntnis.

Beim Bau von Pflegeeinrichtungen müssen verschiedene Stellen gehört werden. Der Kreis Borken prüft beispielsweise, ob der Bedarf an vorgesehenen Pflegeplätzen überhaupt vorhanden ist. Eine positive Einschätzung aufgrund der 1. Fortschreibung des Pflegebedarfsplans des Kreises Borken erhielten wir im Frühjahr 2018. Unabhängig davon wurden vom beauftragten Architekturbüro schon Baupläne erstellt und der Bauantrag im Okt. 2017 der Gemeinde und dem Kreis eingereicht.

Im weiteren Genehmigungsprozess war die Stellungnahme des Landschaftsverbandes Westf.-Lippe (LWL) erforderlich. Nach zwischenzeitlichen Abstimmungsgesprächen, Ortsterminen und der Beibringung geforderter Unterlagen erteilte der LWL Ende März 2019 eine positive Stellungnahme. Nach Vorlage der Abstimmungsbescheinigung des Kreises Borken im Mai 2019 wurde im Juni 2019 die Baugenehmigung erteilt.

Da für die zuerst zur Ausführung kommenden Gewerke schon Angebote vorlagen und die Finanzierung sichergestellt war, konnte Ende August 2019 endlich mit der Baumaßnahme begonnen werden. Die Baukosten wurden seinerzeit mit gut 2,6 Mio. Euro berechnet, die Fertigstellung für Anfang Dezember 2020 geplant.

Dank der am Bau tätigen zuverlässigen Unternehmer konnte ein planmäßiger Baufortschritt erreicht werden. Im Beisein von Pastor Thomas Hatwig, Bürgermeister Manuel Deitert, dem Architekten Reinhold

Eversmann und dem Betriebsleiter Matthias Brinkmann erfolgte die offizielle Grundsteinlegung. Nach Fertigstellung des ersten Bauabschnitts im Juli 2020 konnten die Bewohner der alten Doppelzimmer im Erdgeschoss in ihre neuen Zimmer umziehen.

Der rechts vom Haupteingang angebaute Trakt hat eine Nutzfläche von 560 qm. Im Erdgeschoss sind 6 Zimmer entstanden, außerdem wird hier zukünftig die Verwaltung ihre Büros haben. Im OG sind 6 zusätzliche Pflegeplätze entstanden. In den Sommermonaten wird sicherlich die große Dachterrasse der Treffpunkt für viele Bewohner sein.

Nach Fertigstellung des Anbaus ging es unverzüglich an den Umbau der Zimmer im Bestand. Das war eine besondere Herausforderung für die Bauhandwerker, da der „Betrieb“ ja weiterlief. Auch der Architekt wurde gefordert. Nach dem Freilegen war erkennbar, dass beispielsweise die Lüftungsanlage komplett entfernt werden musste. Das Ab- und Trinkwassersystem sowie die Elektroinstallation mussten angepasst werden. Der Brandschutz wurde durch Installation einer neuen Brandmeldeanlage nach dem Stand der Technik wesentlich verbessert.

Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass die in der Einrichtung zusätzlich vorhandenen 16 Seniorenwohnungen – links vom Eingang gelegen – von der Baumaßnahme nicht betroffen waren. Sie stehen weiterhin als Mietwohnungen zur Verfügung.

Wir freuen uns, dass unser Seniorenheim St. Ludgerus durch die Umstellung auf Einzelzimmer und die Erweiterung der Gemeinschaftsflächen im Obergeschoss eine erhebliche Aufwertung erfahren hat und nun zukunftsorientiert ausgerichtet ist. Unser Dank gilt den am Bau tätig gewesenen Handwerkern für die - besonders in Corona-Zeiten unter erschwerten Bedingungen - termin- und fachgerecht erledigten Arbeiten. Wir danken auch dem Architekten Reinhold Eversmann, der vor allem beim Umbau mit manchen „Überraschungen“ konfrontiert wurde. Ganz besonders danken möchten wir aber den Mitarbeiter*Innen und Bewohner*Innen für die während der Bauzeit ertragenen Einschränkungen. Möge das Arbeiten und Wohnen im neu gestalteten Umfeld dafür entschädigen.

Alte Kirche in neuem Glanz

Vor einem Jahr war die alte Kirche nur hinter einem großen Gerüst erkennbar. Seitdem hat sich viel getan!

Zunächst wurden die Außenfassade renoviert und entstandene Risse geschlossen. Damit kann durch diese Risse kein Wasser mehr ins Mauerwerk eindringen. Außerdem ist die komplette Fassade verputzt worden und stellt sich jetzt einheitlich dar. Auch im Dachbereich waren Arbeiten notwendig. Vor allem wurden die zahlreichen Grate an den Dachflächen wieder abgedichtet. Jetzt erstrahlt die alte Kirche wieder in „neuem alten Glanz“ und bildet so ein Schmuckstück unserer Gemeinde.

Spätestens seit dem Entfernen des Gerüsts kann man auch die neue Sakristei neben der Kirche erkennen. Hier wird der bewusst gewählte Gegensatz zwischen alter und neuer Bausubstanz deutlich. Gleichzeitig findet sich das verwendete Material Sandstein an beiden Gebäuden wieder und schafft so eine Verbindung. In der neuen Sakristei können sich Seelsorger und Messdiener deutlich besser auf den Gottesdienst vorbereiten.

Nach der Außensanierung schlossen sich nahtlos die Arbeiten im Inneren der Kirche an. Zunächst wurden alle Kunstgegenstände gesichert, um ungestörtes Arbeiten im Kirchenraum möglich zu machen. Alle Wände wurden frisch gestrichen, und vor allem die Renovierung des Hochaltars fällt schon jetzt ins Auge. Die Farben sind deutlich frischer geworden

Bild der alten Kirche mit Sakristei

und lassen das Bild des Abendmahles sehr viel klarer und mit mehr Ausdruck erstrahlen.

Bei dieser Gelegenheit wurde das Taufbecken, das zwischenzeitlich als Altar verwendet wurde, wieder an den angestammten Ort in der Turmkapelle versetzt. Hier kann es wieder in seiner ursprünglichen Funktion erkennbar werden.

Im Turmbereich findet sich noch eine weitere Neuerung, über die sich vor allem die Küster freuen: Die Glocke im Turm konnte nach einer Spende mit einem automatischen Läutewerk ausgestattet und kann jetzt aus der Sakristei bedient werden. Lediglich einige Messdiener vermissen vielleicht den Zug am Läuteseil. Es soll auch Messdiener geben, die sich vom Seil haben in die Höhe ziehen lassen...

An Ort und Stelle verblieben ist das Läuteseil, um so die Arbeit vergangener Zeit deutlich zu machen.

Im Altarbereich ergab sich durch den Umzug des Taufbeckens ein freier Platz für einen neuen Zelebrationsaltar. In Gesprächen mit der Kunst- und Liturgiekommission des Bistums Münster wurde als Alternative vorgeschlagen, keinen neuen Altar aufzustellen. Stattdessen solle zur Zelebration der Hochaltar genutzt werden, der so auch besser sichtbar sei. Dann würde der Priester aber zeitweise schräg mit dem Rücken zur Gemeinde am Hochaltar stehen.

Um eine Entscheidung herbeizuführen, wurden zwei Gottesdienste am Hochaltar gefeiert, damit interessierte Gemeindemitglieder sich einen eigenen Eindruck verschaffen und im Anschluss an die Gottesdienste ihre Meinung hierzu äußern konnten. Begleitend erfolgte eine ausführliche Berichterstattung in der lokalen Presse.

Mit diesen Informationen trafen sich Pfarreirat und Kirchenvorstand auf Grund der Corona-Einschränkungen in der großen St. Heinrich Kirche zu einer gemeinsamen Sitzung. Hier wurden die Argumente in einer guten Diskussion noch einmal ausgetauscht und abschließend zur Abstimmung gestellt. Das Ergebnis ergab mit großer Mehrheit den Wunsch, in der alten Kirche wieder einen Zelebrationsaltar aufzustellen. Mit diesem Ergebnis werden wir zusammen mit dem Bistum Münster das Aussehen und die Anschaffung besprechen.

Mit der geplanten Umgestaltung des Außenbereiches und des Museums wird ein großer Schritt erreicht sein und die „Alte Kirche“ wieder einen festen Platz in unserem Gemeindeleben einnehmen.

Suchbild: Wer findet diese Markierung an der „Alten Kirche“? Gute Augen sind erforderlich! Vermutlich hat ein Handwerker hier sein Werkzeichen hinterlassen und so seine Arbeit signiert.

Kindergarten St. Marien

Im vergangenen Jahr waren die Planungen zur Schaffung zusätzlicher Kindergartenplätze in Maria Veen ein Hauptthema der Arbeit im Kirchenvorstand.

Ausgehend vom Bedarf für eine zusätzliche Kita-Gruppe im Ortsteil Maria Veen wurden die Renovierung und Erweiterung des bestehenden Kindergartens St. Marien am Grünen Weg geplant. Hier sollte ein neuer Gruppenraum im Untergeschoss eingerichtet werden. Durch die Hanglage des Gebäudes hätte dieser Gruppenraum einen direkten ebenerdigen Zugang zum Spielbereich geboten. Die Gruppenräume der Pfarrjugend „Mörphy Town“ sollten dabei in der Lage verändert und aufgewertet werden.

Die Architektenpläne wurden mit allen Beteiligten abgestimmt und der Start der Realisierung geplant. Zu diesem Zeitpunkt war eine aktualisierte Bedarfsplanung der Kindergartenplätze verfügbar, die den Bedarf für eine fünfte Kita-Gruppe im Ortsteil Maria Veen deutlich machte.

Als Kirchenvorstand sahen wir keine Möglichkeit, diese zusätzliche Gruppe auch noch im bestehenden Gebäude zu realisieren. Deshalb war für alle Beteiligten eine komplett neue Situation entstanden, in der nach einer neuen Lösung gesucht werden musste.

Schnell wurde deutlich, dass ein Kindergarten mit fünf Gruppen deutliche Vorteile gegenüber zwei getrennten Einrichtungen mit jeweils zwei oder drei Gruppen hat. Hervorzuheben ist insbesondere die bessere Flexibilität in der Festlegung der Gruppenform. Mit den Gruppenformen wird das Alter der Kinder und der dadurch entstehende Betreuungsaufwand abgebildet. Diese Gruppenformen werden auf Grund der gesetzlichen Vorgaben in jedem Jahr neu festgelegt. Oft geschieht das im Hintergrund, ohne dass es für Kinder und Eltern direkt sichtbar wird.

Das Bistum Münster hat uns bei diesen Gesprächen konstruktiv begleitet und die Übernahme der Trägerschaft für einen Kindergarten mit fünf Gruppen an einem neuen Standort durch die Pfarrgemeinde St. Heinrich befürwortet.

Mit diesen Vorgaben wurde ein neuer Standort in direkter Nähe zum Pfarrheim St. Marien gefunden und von allen Seiten unterstützt. Für die Kirchengemeinde ergibt sich eine deutliche Aufwertung an diesem Ort als pfarrliches Zentrum mit Kirche, Pfarrheim und Kindergarten. Auch die Nähe zum Kloster, zur Schule und zu den Sportanlagen konnte alle Beteiligten überzeugen.

Zur Realisierung wurde eine Ausschreibung im Investorenverfahren vorbereitet. Die Unterlagen wurden von zahlreichen Interessenten angefragt und in persönlichen Gesprächen erläutert. Am Ende der Angebotsphase lagen drei ausgearbeitete Angebote mit Architekturplänen vor, aus denen der Kirchenvorstand auswählen konnte. Nach weiteren Gesprächen zur Klärung von Einzelheiten wurde jetzt ein Angebot favorisiert und soll weiterverfolgt werden.

Wir rechnen mit einem Baubeginn im kommenden Jahr.

Zwischenzeitlich wurde im bestehenden Kindergarten eine zusätzliche Gruppe im Mehrzweckraum eingerichtet, um den Bedarf im Kindergartenjahr 2020/2021 decken zu können. Möglich wurde die Einrichtung durch zusätzliche Nutzungszeiten in der Sporthalle an der Ellering-Grundschule.

Schon jetzt freuen wir uns auf die neuen Räumlichkeiten am neuen Standort!

Weitere Bestattungsform

Immer mehr Menschen ziehen für ihre Bestattung Grabformen bzw. Bestattungsorte in Betracht, die für Hinterbliebene keinen Pflegeaufwand verursachen. Tatsache ist, dass auch in ländlichen Räumen die klassischen Bestattungen in Pflegegräbern rückläufig sind. Immer weniger Menschen möchten in einer klassischen Grabstätte beigesetzt werden.

Aufgrund des demographischen Wandels und wegen Veränderungen in der Bestattungskultur ist auf dem neuen Teil des Friedhofes St. Heinrich in Groß Reken auch die Bestattung unter Bäumen möglich. Die vorhandene Waldfläche ist für diese Bestattungsform vorgehalten (s. Lageplan). Hier können im Wurzelwerk von Bäumen Urnen mit der Asche der Verstorbenen bestattet werden. Wie bei den traditionellen Beerdigungen ist für ein Begräbnis unter Bäumen auch ein Bestatter einzubeziehen.

In der Mitte eines Urnenfeldes wird jeweils eine Stele so aufgestellt, dass sich nach einer vollständigen Belegung dieses Feldes jeweils 12 Urnen um die Stele herum befinden. An den Stelen angebrachte kleine Bronzetafeln geben Auskunft über die dort Ruhenden.

§ 19
Grabstätten unter Bäumen

(1) Soweit diese Grabstätten auf den Friedhöfen der Kath. Kirchengemeinde St. Heinrich, Reken, angeboten werden, dienen diese Grabstätten ausschließlich für Urnenbestattungen. Die Vergabe erfolgt aus Anlass des Todes der Reihe nach. Ein Wiedererwerb des Nutzungsrechts an dieser Grabstätte ist nicht möglich.

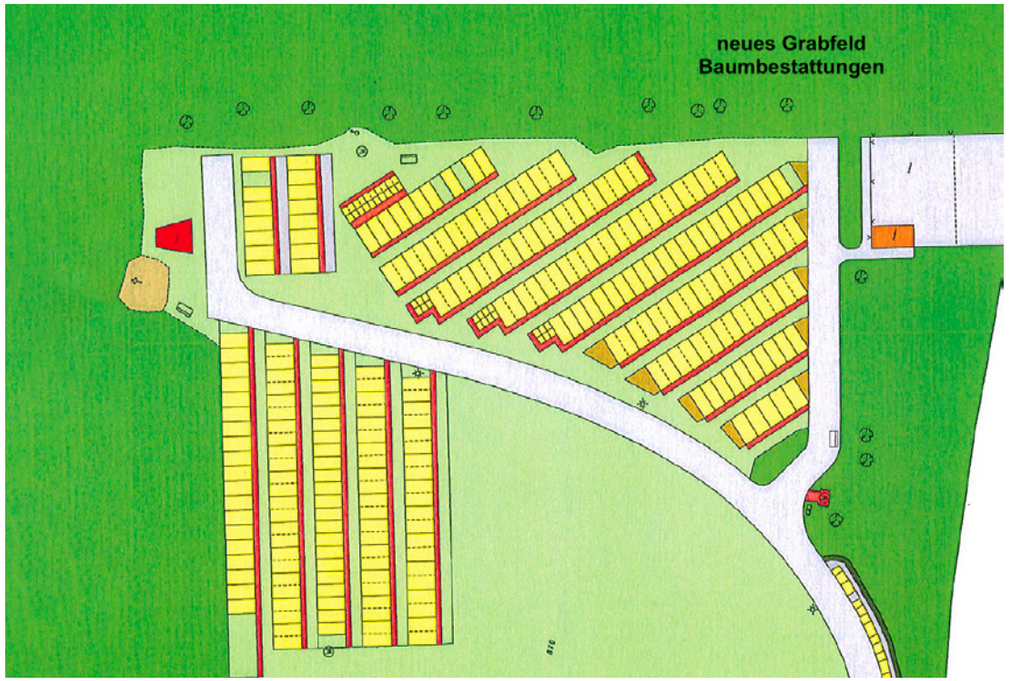
(2) Die Anlage und Pflege der in Abs. 1 genannten Grabstätten übernimmt die Kirchengemeinde für die Dauer der Ruhezeit. Alle hierdurch entstehenden Kosten werden durch eine Gebühr abgegolten, die sich aus der Friedhofsgebührenordnung ergibt.

(3) Das Ablegen von jeglichem Grabschmuck oder gar Einpflanzen von Blumen sowie das Aufstellen und Entzünden von Kerzen ist nicht gestattet. Widerrechtlich abgelegte oder aufgestellte Gegenstände werden durch die Kirchengemeinde entsorgt.

(4) Die Angaben der hier beigesetzten Personen werden an einer zentralen Stelle festgehalten. Die Gestaltung der Namenstafel erfolgt einheitlich und wird von der Kirchengemeinde vorgegeben. Die Kosten für die Namenstafeln werden bei den Friedhofsgebühren in Rechnung gestellt.

(5) Anonyme oder namenlose Grabstätten dürfen nicht angelegt werden.

Die Rasengrabfläche auf dem Friedhof in Groß Reken sieht häufig unschön aus. Das ist zum einen bedingt durch die sehr trockenen Sommermonate und zum anderen durch den Schattenwurf und Laubanfall von Bäumen. Im Frühjahr nächsten Jahres soll durch einen tieferen Aushub und einer Neueinsaat der Fläche eine Verbesserung der Situation erreicht werden.



Wir stellen vor

Manche Leute fragen sich: „Wer sind eigentlich die netten Damen im Pfarrbüro?“ Daher möchten wir sie an dieser Stelle vorstellen und einige Neuigkeiten bekanntgeben.

Zurzeit ist die Stelle im Pfarrbüro auf drei Sekretärinnen aufgeteilt:

Mein Name ist Monika Kerkeling, ich komme gebürtig aus Coesfeld, bin verheiratet, habe drei erwachsene Kinder und lebe dort mit meiner Familie. Seit Dezember 2017 bin ich im Pfarrbüro St. Heinrich als Pfarrsekretärin tätig. Die Arbeit im Pfarrbüro ist sehr vielfältig.

Ob Entgegennahme von Messstipendien und Anmeldungen von Taufen, Trauungen und Beerdigungen, Führung der pfarramtlichen Bücher und auch Kassen, Erstellung der Gottesdienstordnung, Zusammenarbeit mit Kollegen*innen, Kirchenverwaltung, Ehrenamtlichen und Gruppen der Kirchengemeinde, Terminabsprache und Vergabe von Gemeinderäumen, und noch einiges mehr… Es ist die Abwechslung zwischen „normalem“ Büroalltag und den aktuellen Geschehnissen, die mir großen Spaß macht. Denn „normal“ im Sinne von „alltäglich“ gibt es im Pfarrbüro eigentlich nicht. Es kann passieren, dass ich morgens eine „To-do-Liste“ für mich erstelle mit Aufgaben, die erledigt werden müssen und dann, beim Nachhauseweg, feststelle, wie wenig ich davon geschafft habe, weil an diesem Tag wieder einmal viele Besucher mit ihren unterschiedlichsten Anliegen ins Pfarrbüro kamen oder anriefen und meinen „Plan“ durcheinander wirbelten.

Ich heiße Mareike Thesing, bin 36 Jahre alt und wohne zusammen mit meinem Mann und meinen beiden Söhnen in Groß Reken. Seit Juli 2019 bin ich im Pfarrbüro St. Heinrich als Pfarrsekretärin tätig. Die Arbeit im Pfarrbüro gefällt mir sehr gut, da sie abwechslungsreich und vielfältig ist. Wir kümmern uns um viele verschiedene Verwaltungs- und Organisationsangelegenheiten, u. a. in Bezug auf Taufe, Hochzeit oder Trauerangelegenheiten, Führung der Kirchenbücher und vieles mehr. Während der Öffnungszeiten des Pfarrbüros kommt man zudem ständig in Kontakt mit vielen unterschiedlichen Menschen aus der Gemeinde, was die Arbeit insgesamt noch abwechslungsreicher gestaltet. Und wenn man dann noch gut im Team zusammenarbeitet, geht die Arbeit noch leichter von der Hand.

Bis zum Ende des Jahres können Sie auch noch Marie Eiling im Pfarrbüro begrüßen. Seit Februar 2019 hat sie das Team der Pfarrsekretärinnen tatkräftig unterstützt, wird uns aber auf eigenen Wunsch verlassen, um sich beruflich zu verändern. Wir danken ihr sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit in unserem Team!

Mein Name ist Jennifer Benson. Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Ich bin ab dem 01.12.2020 die „Neue“ im Pfarrbüro. Meine Hobbys sind Reiten, Mantrailing mit unserem Hund Milow, Lesen, Pilates und mich mit meinen Freundinnen treffen. Ich freue mich schon sehr auf die vielfältigen Aufgaben im Pfarrbüro und auf die vielen netten Menschen, die mir dort begegnen werden.

Herzlich willkommen in unserem Team!

Pfarrbüro und Corona

Zu Ihrem und unserem Schutz bitten wir Sie, nach Möglichkeit auf einen persönlichen Besuch im Pfarrbüro zu verzichten. Leider mussten wir schon die leidvolle Erfahrung machen, aufgrund eines Kontaktes zu einer positiv getesteten Person selbst in Quarantäne zu müssen. Deshalb musste das Pfarrbüro schließen. Bitte wenden Sie sich sehr gerne via Telefon (02864 94016) oder E-Mail: stheinrich-reken@bistum-muenster.de an uns. Für Messintentionen liegen in den Kirchen Formulare aus, die Sie einfach ausgefüllt in den Briefkasten legen können. Sollte ein direkter Besuch nötig sein, so denken Sie bitte an die Mund-Nasen-Bedeckung und kündigen sich möglichst vorher an. Die Filialbüros können leider nicht immer besetzt werden. Das zentrale Pfarrbüro ist für Ihre Anliegen zu den gewohnten Öffnungszeiten (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag) zu erreichen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis!

Erstkommunion anders als sonst

Die Corona – Pandemie zwingt uns in vielen Bereichen des Alltags neue Wege zu suchen, zu finden und zu gehen; so auch in unseren Familien im Zusammenhang mit der Feier der Heiligen Erstkommunion unserer Kinder Maxima und Lene.

Nachdem die Großkommunion mit allen Kindern in diesem Jahr coronabedingt abgesagt werden musste, ergriffen wir mit zwei Familien die Chance, kurz nachdem die Möglichkeit bestand, die Kommunion im kleinen Kreis während eines regulären Gottesdienstes mit unseren Familien zu feiern.

Diese Entscheidung fiel äußerst kurzfristig, Zeit für Vorbereitungen hatten wir nur ca. eine Woche. Somit hieß es zu improvisieren. Kleider waren bereits im Vorfeld besorgt, allerdings mussten noch die Absprachen mit dem Pastor, die Einladungen für die Gäste, sowie die Vorbereitungen für die häusliche Feier erledigt werden. Da coronabedingt die Anzahl der einzuladenden Gäste sehr gering ausfiel, waren die Vorbereitungen nicht so umfangreich wie an einer „normalen“ Erstkommunion. Die aufgrund des Showdowns noch nicht erfolgten zwei Unterrichtseinheiten des Kommunionunterrichtes konnten die beiden Kinder mit der restlichen Gruppe nachholen, als diese sich final auf ihre Kommunionfeier vorbereiteten.

Der Gottesdienst an sich mit der Heiligen Kommunion war aus unserer Sicht äußerst gelungen. Pastor Hatwig nahm sich Zeit, kurz etwas über die beiden Kommunionkinder im Gottesdienst zu erzählen, die ganzen Familien durften teilnehmen und die Kommunionkinder durften mit einer Fürbitte selbst etwas zum Gottesdienst beitragen.

Uns Familien erschien der gesamte Gottesdienst für die Kinder wesentlich entspannter, hatten wir doch einen direkten Vergleich zu unseren älteren Kindern. Dadurch, dass z.B. die vielen Übungstermine etc. wegfielen, übertrug sich keine Nervosität auf unsere beiden Kommunionkinder, sie wirkten sehr entspannt und ruhig, selbst während des Gottesdienstes. Natürlich waren die Erstkommunionen unserer älteren Kinder ebenfalls schön und sicherlich feierlicher, die in diesem Jahr aber eben auch besonders. Und dadurch auch schön. Wir als Familien haben jedenfalls nichts vermisst und würden diese Entscheidung sicherlich wieder so treffen.

Diese Erfahrung, Erstkommunion auch im kleinen Rahmen gebührend zu feiern, hat uns dabei geholfen, sich bewusst zu machen, wozu die Erstkommunionfeier eigentlich dient: als Sakramentenspende für das Kind – und nicht zuallererst für die Party der Familie, obwohl die Kommunion sicherlich auch ein sehr passender Grund ist, eine Feier abzuhalten. Aber auch hier sollte man Maß halten, weniger scheint uns nach dieser Erfahrung mehr zu sein.

Ob die Spende der Erstkommunion im Rahmen eines „normalen“ Gottesdienstes in Zukunft auch noch möglich sein wird, darüber wird sich die Pfarrgemeinde sicherlich noch weitere Gedanken machen. Aus unserer Sicht sollte diese Möglichkeit durchaus bestehen bleiben. Sie schärft den Blick für das Wesentliche – auch wenn eine Erstkommunion mit vielen Kindern immer wieder besonders feierlich ist.

Vielleicht ergibt sich ja für die Zukunft ein Konzept, in dem beide Möglichkeiten Berücksichtigung finden können? Zwei Unterstützerfamilien ließen sich dafür bereits benennen…

„Hier und jetzt helfen“

Das Corona-Virus hat das Leben von uns allen immer noch fest im Griff, vieles ist jetzt plötzlich anders. Was aber bleibt, ist die Zuversicht und das Vertrauen in Gott, der uns immer zur Seite steht.

Auch in diesen schwierigen Zeiten bitten wir um Spenden für die Pfarrcaritas unter dem Motto „Hier und jetzt helfen“.

Wir bitten für diejenigen, die es schon vor der Krise schwer hatten, bei denen die Krise das Leid verstärkt hat und für die Menschen, die neu in eine schwere Situation geraten sind.

Zögern Sie nicht, wenn auch Sie oder Menschen in Ihrem Bekanntenkreis durch die Krise betroffen sind, um Unterstützung anzufragen. Überall in unserer Nachbarschaft gibt es Menschen, die Hilfe und Unterstützung brauchen, aber zum Glück auch Menschen, die z.B. ehrenamtlich mithelfen, sich für notwendige Arbeit engagieren.

Und das vielfältige Engagement der Pfarrgemeinde ergänzt der Caritasverband des Dekanats mit professionellen Angeboten für Hilfsbedürftige. Mit ihren Diensten und Einrichtungen ist die Caritas für Menschen da, die auf Hilfe angewiesen sind.

Darf ich Ihnen dazu eine Begebenheit aus dem Alltag erzählen?

Beschämt steht vor einem Monat Herr Stürmer* (*Name geändert) aus unserer Gemeinde an der Tür. Er lebt seit vielen Jahren in unserer Gemeinde, sparsam haushaltet er mit seiner schmalen Rente und hat keinen Puffer, etwas zurückzulegen. Jetzt ist es geschehen: Der Lattenrost seines Bettes ist zerbrochen und er weiß nicht mehr aus noch ein. In seiner Scham und Verzweiflung wendet er sich an einen Bekannten, einem aktiven Helfer aus unserem Caritasausschuss und wagt kaum, um Unterstützung zu bitten.

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinde, diese Not gibt es wirklich, oft versteckt, aber ganz real und greifbar hier bei uns.

Wir freuen uns, dass unsere Kirchengemeinde für Menschen der Anlaufpunkt ist, um Hilfe anzufragen – das zeigt, wie sie wahrgenommen wird: als Kirche für die Armen.

Das wollen wir auch sein – miteinander, solidarisch für andere.

Gern legen wir deshalb Rechenschaft ab über die Verwendung der uns anvertrauten Spendengelder. Menschen in Not aus unserer Pfarrgemeinde konnten wir in diesem Jahr dank Ihrer Unterstützung helfen mit:

407,50 Euro zur Unterstützung beim Einkauf von Lebensmitteln durch Lebensmittel-Gutscheine im Wert von 5,00 Euro bis 50,00 Euro

186,50 Euro als Zuschuss zum Kauf von Medikamenten und dringend benötigten medizinischen Hilfsmitteln

80,00 Euro als Zuschuss zum Kauf dringend benötigter Möbel

650,00 Euro zur Unterstützung von Familien mit Kindern ohne Einkommen

450,00 Euro als Zuschuss für die Arbeit mit psychisch kranken Menschen, besonders in den Ferien

170,00 Euro Unterstützung für Frauen ohne festen Wohnsitz für Lebensmittel und notwendige Kleidung

Wir wollen auch zukünftig helfen.

Zeigen Sie mit Ihrer Spende für die Caritas, dass Ihnen die versteckte Not in Ihrem Umfeld nicht egal ist. Helfen Sie Menschen wie Herrn Stürmer* (*Name geändert), für die es keine staatliche Hilfe gibt, die im wahrsten Sinne alleinstehend sind.

Ihre Spende kommt direkt und zu 100 % der karitativen Arbeit unserer Pfarrgemeinde und damit Menschen in Krisenzeiten in Ihrer Nachbarschaft zugute. Selbstverständlich stellen wir für Spenden eine Spendenquittung aus. Vermerken Sie diesen Wunsch bitte auf dem Überweisungsträger und geben Sie bitte dazu Ihre vollständige Adresse an.

Vielen Dank, dass Sie diese ganz konkreten Hilfen vor Ort ermöglichen!

Wir danken Ihnen, denn Ihre Spende hilft, unser Dorf, unsere Gemeinde zusammenzuhalten!

Konto:
Kath. Kirchengemeinde
St. Heinrich / Pfarrcaritas
Sparkasse Westmünsterland
Konto Nr. DE89 4015 4530 0038 2299 36
BIC: WELADE3WXXX

Ihnen einen herzlichen Gruß und bleiben Sie gesund!

In ökumenischer Verbundenheit:

Ihr Caritasausschuss, gemeinsamer Arbeitskreis der katholischen und evangelischen Kirche in Reken

Die Waldkapelle im Fokus

… der Generalversammlung des Fördervereins

Am 28.01.2020 trafen sich die Mitglieder des Fördervereins zu ihrer Jahreshauptversammlung. Als Nachfolgerin von Martina Rensing-Frankowsky, die nach mehr als 10 Jahren nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung stand, wurde Anneliese Schulze Tenbohlen zur 1. Vorsitzenden gewählt. Weitere Ämter gingen an Johannes Reufer (stellvertretender Vorsitzender) und Martin Terdues (Schriftführer und Kassenwart). Als Beisitzerinnen wurden Elisabeth Schmäing, Marlies Bruns, Marlies Büser und Marita Rohkamp gewonnen. Alle Wahlen erfolgten einstimmig. Frau Rensing-Frankowsky erhielt für ihre langjährige Vorstandsarbeit ein besonderes Dankeschön.

Die Verantwortlichen des Fördervereins wollen in diesem Jahr unter anderem einen Gedenkstein zur Erinnerung an die Gründung des Fördervereins im Jahre 1998 und als Dank an alle ehrenamtlichen Helfer/innen und Förderer der Waldkapelle, nicht zuletzt aber auch als Dank an Pfarrer Michael Schönherr, der sich in der Zeit von 1994 bis 2006 maßgeblich für dieses Kleinod eingesetzt hat, aufstellen.

Im Außenbereich sollen die Platten des Altartisches und des Ambo erneuert werden.

… der Restaurierung der Kreuzwegstationen

Schon zu Beginn des Jahres wurde die Waldkapelle mit einem neuen Innenanstrich versehen. Dank vieler ehrenamtlicher Helfer/innen konnten auch sämtliche Räume „von oben bis unten“ gereinigt werden, so dass die Andachtsstätte für nur eine Woche geschlossen werden musste. Nach der Wiedereröffnung fehlten zunächst noch die 14 Kreuzwegstationen, mit deren Restaurierung die Bildhauerin und Restauratorin Brigitte Schröder aus Beckum beauftragt worden war. Nach kunsthistorischer Einschätzung durch das Bischöfliche Generalvikariat handelt es sich hierbei um Ölgemälde aus der Zeit um 1830/1850 im Nazarener Stil, wobei die Bildstationen 8, 12 und 13 vermutlich um 1930 nachgemalt wurden.

Die Kosten für die Restauration mit teilweiser Neueinrahmung und Rückenschutz hatten die Rekener Heimatfreunde übernommen. Beim Verkauf des Buches „Das historische Reken“ (Autor Hubert Tenbohlen) wurde ein beachtlicher Überschuss erzielt; ein Betrag in Höhe von 2.500 Euro wurde an den Förderverein der Waldkapelle gespendet.

… der Corona-Pandemie

Wegen der Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ab März dieses Jahres haben deutlich mehr Pilger die Waldkapelle aufgesucht als je zuvor. Vielen lag dieser Ort der Zuflucht, des Gebetes und der Einkehr am Herzen.

… des Karfreitag (aus der Reportage der Borkener Zeitung vom 10.04.2020)

Zu viele Kerzen brennen, um sie zu zählen. Einige sind in dem blumenrankenförmigen Kerzenständer, der mit dem Gitter verbunden ist. Andere stehen auf Ablagen links und rechts. Kleine Opferkerzen genau wie größere mit goldenem Deckel.

Ein Schild weist darauf hin, dass nur noch rußfreie Kerzen erlaubt sind. Damit die Wände nicht wieder fast schwarz vom Ruß werden wie vor der jüngsten Renovierung.

Stimmen nähern sich. Eine Frau spricht. Plötzlich geht die Tür einen Spalt weit auf und fällt wieder zu. Diesmal schnell. Minuten später kommt die Frau mit einem älteren Herrn herein. Sie haben zunächst sehen wollen, ob geöffnet sei, sagt sie beinahe entschuldigend und führt den Mann zu einer Bank hinten im Raum. Beide setzen sich. Kurz darauf geht die Frau zum Kerzengitter, wirft 50 Cent in den Opferstock, nimmt eine der Kerzen, entzündet sie und stellt sie auf der Ablage ab.

Vielleicht betet die Frau für die Gesundheit des älteren Herrn. Vielleicht betet sie, dass die Pandemie bald vorübergeht. So wie es sich viele andere Besucher der Kapelle wünschen. In einem Buch, das an der Tür liegt, können die Gläubigen ihr Wort an Gott richten. „Bitte mach, dass Oma und Opa wegen des Coronavirus nichts passiert“, ist dort in einem Eintrag mit dem Datum 6. April zu lesen. „Guter Gott, lass die weltweite Krise bald vorübergehen. Danke!“, bittet jemand anders.

Damit dieser kleine Gnadenort noch über viele Jahre erhalten bleibt, sind wir dringend auf weitere Unterstützung angewiesen. So freuen sich die Vorstandsmitglieder des Fördervereins über weitere Mitgliedschaften. Mit einem Jahresbeitrag ab 15 Euro helfen Sie, diesen besonderen Ort zu erhalten und stetig zu verbessern.

Förderverein Waldkapelle e.V.
Ansprechpartner:
Anneliese Tenbohlen (Tel.: 881260)
Martin Terdues (Tel.: 4703)

Bankverbindung:
Volksbank in der Hohen Mark e.G.
IBAN: DE90 4006 9709 1035 7679 00

in renovierten Räumen

„Wir wollten eigentlich nur eine neue Theke… Dann ist irgendetwas eskaliert.“

Trotz aller Schwierigkeiten im Jahr 2020 kann die Bücherei St. Heinrich in Groß Reken auf einen erfreulichen Meilenstein zurückblicken: Die gesamte Bücherei wurde renoviert. Von baulichen Maßnahmen, wie einem neuen Teppich und frisch gestrichenen Wänden, bis hin zu kleinen optischen Besonderheiten, wie die leuchtenden Ausstellungsregale, wurde alles aufgefrischt, angepasst und modernisiert.

Die eigentliche Umbauphase war ein Abenteuer für sich. Kurz vor Beginn der ersten Arbeiten mussten alle Medien, Regale und Stehrümchen von der Ausstellungsfläche in die hinteren Räumlichkeiten gebracht werden. Dank der vielen Helfer aus dem Team und guten Planung hat es nur einen Tag gedauert, alle Medien in Kisten zu verpacken und fachgerecht zu stapeln. Viele der Regale konnten – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit - noch an Privatpersonen und andere Büchereien weiterverkauft werden. Nachdem die Räume leer waren, begann der große Kraftakt: Die ursprünglich geplante Zeit von zwei Wochen hat sich, dank diverser Überraschungen unter den Teppichen, auf acht Wochen ausgeweitet. Die Konstruktion im ehemaligen Lehrschwimmbecken wurde verstärkt, der Boden darüber begradigt und erst dann war es Zeit für den neuen Teppich. Nach diesen Schwierigkeiten war das Ergebnis zum Glück umso besser. Schuld an der Verzögerung trägt auch die Corona-Situation, die dafür sorgte, dass viele Lieferanten sich verspäteten. Aber das Endergebnis ist umso überragender.

Nach den Strapazen der Umbauphase und natürlich innerhalb der Corona-Richtlinien wurde die neue Bücherei im kleinen Kreis eingeweiht. Vor Ort waren der Bürgermeister und Vertreter der politischen Gemeinde, der Pastor und Vertreter der lokalen Presse. Frau Herbstmann von der Fachstelle Büchereien im Bistum Münster war ebenfalls anwesend und auch das Leitungsteam der Bücherei und einige Teammitglieder. In einer kleinen Zeremonie wurde die neue Bücherei feierlich eingesegnet und eröffnet. Für das kommende Jahr ist eine größere Feier geplant – vor allem für die Teammitglieder und alle, die beim Umbau so tatkräftig geholfen haben.

Bis dahin sind die neuen Räumlichkeiten natürlich schon geöffnet – streng nach Corona-Richtlinien, wie es sich gehört. In dieser Zeit hatten bereits viele Leser die Möglichkeit, sich gründlich umzusehen. Auch von ihnen kam stets positive Resonanz auf die neue Einrichtung. Zu Anfang wirkte alles ein wenig kahl, als nur die weißen Regale standen. Aber sobald die Teppiche, Stühle und anderen Sitzgelegenheiten hinzukamen, kam auch mehr Farbe in die Räume. Nun blicken wir bei-

Vorher

Vorher

Umbau

Umbau

nah täglich auf eine zukunftssichere Bücherei, die hoffentlich noch viele Jahre weiter besteht.

Lange Rede, kurzer Sinn: Der Umbau war nur möglich mit der großzügigen Unterstützung von politischer Gemeinde und der Kirchengemeinde, den ehrenamtlichen Helfern aus dem Büchereiteam und dem Bistum Münster. Trotz aller Widrigkeiten ist der Umbau über die Bühne gegangen und jetzt blicken wir jeden Tag auf eine helle, moderne, neue Bücherei. Vielen Lesern ist es bereits positiv aufgefallen und wir erhoffen uns, dadurch noch ein paar mehr Leute anzuziehen und für uns zu gewinnen. Diese Aktion soll auch allen anderen Büchereien Mut machen, mit ihren Trägern ins Gespräch zu kommen und den Schritt zur Veränderung zu wagen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass viele der Idee positiv gegenüber standen und uns unterstützen wollten, weil nicht nur die Bücherei, sondern auch die Gemeinde als Ganzes davon profitiert. Die Bücherei steht inmitten vieler sozialer Organisationen und Einrichtungen und hat ihren berechtigten Platz in der Gesellschaft. Deshalb sollte man das Image von alten, verstaubten Büchern ablegen und einen Schritt nach vorn wagen.

Umbau

Nachher

Neue Erwachsenenecke

Neue Jugendecke mit Gamingwall

Wir bleiben in Verbindung

Hallo, liebe kfd - Mitglieder!

Da das Corona-Virus ein Zusammensein nicht erlaubt und wir auf unsere Gesundheit achten müssen, möchten wir aber doch miteinander in Verbindung bleiben. Sobald es coronabedingt erlaubt ist, treffen wir uns wieder. Es wird in der Wochenmitteilung und in der Zeitung bekanntgegeben. Wir hoffen, dass wir alle gut durch diese doch wirklich schwierige Zeit kommen.

Bleibt gesund!

Eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Rutsch wünschen Euch

Eure kfd – Teams

Gebet

Im Dunkel der Tage erfreuen wir uns am Licht: Am Licht der Sonne, die du erschaffen hast, Gott, unser Schöpfer. Am Licht einer Kerze, die mit ihrem kleinen Licht die Nacht erhellt.

An Jesus Christus, deinen Sohn, den du als Licht in die Finsternis der Welt gesandt hast. Sei du Licht auf dem Weg, den wir nun gehen und begleite uns.

Laden wir Jesus in die Boote unseres Lebens ein

Ich sende Grüße an alle in der Kirchengemeinde St. Heinrich. 2020 ist ein unvergessliches Jahr für uns alle. Das Coronavirus hat die ganze Welt dazu gebracht, anders zu denken und zu leben. Für mich ist es ein unvergessliches Jahr, denn ich darf noch mein silbernes Priesterjubiläum feiern. Ich wurde am 31. Dezember 1995 an Silvester geweiht. Nach meiner Priesterweihe wurde ich zum Asistantpriester in einem neu gegründeten abgelegenen Missionszentrum im Dorf Mandya im indischen Bundesstaat Karnataka ernannt. Der Pfarrer und ich lebten in einem kleinen gemieteten Haus: Ein Raum als Büro und Schlafzimmer mit einem Schreibtisch und einem Kleiderregal. Wir waren glücklich, beteten zusammen, kochten zusammen, besuchten die Dörfer, nahmen langsam Kontakt zu den Menschen auf. Wir mussten uns mit einer neuen Kultur, einer neuen Sprache, neuem Essen, einem neuen Klima, einer neuen Religion, einem neuen sozialen System und einer neuen Tradition auseinandersetzen.

Nach 16 Monaten wurde ich zu einer Ausbildung auf dem Gebiet der geistigen Behinderung geschickt. Ich selbst, Pater Franacis, drei Ordensschwestern und zwei Animatoren beendeten die dreimonatige Ausbildung. Wir haben dann die kleinen Sonderschulen für Behinderte in verschiedenen Gebieten des Mandya-Distrikts gegründet. Ich war der Direktor dieses Programms, bis ich 2001 nach Deutschland kam. Ich war 10 Jahre in Deutschland, davon 7 ½ Jahre in Reken. Und Reken ist meine zweite Heimat geworden. Ich wurde von allen Menschen in Reken geliebt und umsorgt. Es waren die glücklichsten Tage meines priesterlichen Lebens; und Sie haben meine Missionsarbeit großzügig unterstützt. Mit Ihrer finanziellen Unterstützung haben wir jetzt drei große Einrichtungen: eine Spezialschule Asha Sadan mit 165 Kindern im Altern von 4 – 16 Jahren, Depti Nivas mit 50 jungen Menschen ab 17 Jahren und eine Herberge (Preethi Nilaya) für 50 Behinderte.

2011 bin ich hierher zurückgekehrt und seitdem Ansprechpartner für die Behinderten. Ich bin glücklich und Gott sehr dankbar, dass er mich ausgewählt hat, mit den am stärksten Unterdrückten der Gesellschaft zu arbeiten. Gott hat mich zu einem völlig anderen Dienst geschickt, als ich während meiner Priesterausbildung zu träumen gewagt hatte.

Dieses Jahr ist auch ganz anders, als wir gedacht und geplant haben. Covid-19 ist weltweit aufgetreten und betrifft fast alle Länder und Gesellschaften. Das Virus hat Angst erzeugt, einige sind erschüttert, einige sind hoffnungslos geworden, andere arbeitslos und wieder andere sind in ihre Heimatländer geflohen. Reisen, Touren, gesellschaftliche Zusammenkünfte und öffentliche Veranstaltungen wurden stark eingeschränkt.

„Die weltweite Pandemie ist nicht Gottes Urteil über die Menschheit, sondern Gottes Aufruf an die Menschen, zu beurteilen, was für sie am wichtigsten ist, und entschlossen zu sein, von nun an entsprechend zu handeln“, sagte Papst Franziskus.

„Laden wir Jesus in die Boote unseres Lebens ein“, sagte der Papst. „Geben wir ihm unsere Ängste, damit er sie besiegen kann“. „Wie viele beten, opfern und setzen sich für das Wohl aller ein“, sagte er. „Gebet und stiller Dienst sind unsere siegreichen Waffen.“

Meine Freunde in Reken, mögen uns die Weihnachtsfeiertage zu echter innerer Ruhe und Frieden führen. Anstatt draußen schöne Weihnachtskrippen zu machen, lassen Sie es uns in unseren Herzen schaffen.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein furchtloses neues Jahr 2021.

Ihr
Pater Sojan

Musik muntert auf –
Ein kirchenmusikalischer Rückblick auf das Jahr 2020

„Musik ist Leben, Musik muntert auf!“ ist der Titel eines Liedes, das unsere Mini- und Maxifinken in der ersten Lockdown-Phase der Corona-Pandemie getextet und dann auch im Video musikalisch realisiert haben. Die Idee zu diesem Lied entstand aus einer „Stay-at-home-Challenge“, bei der die Chöre, wie viele andere Gruppen aus Reken, aufgefordert waren, eine Fotocollage mit der Aufforderung, zuhause zu bleiben, zu erstellen.

Das Lied beschreibt gut, wie sich die Chorkinder im März und April gefühlt haben. Die Schulen waren geschlossen, man konnte seine Freundinnen und Freunde nicht treffen, nicht gemeinsam spielen und zuletzt nicht als Chor zum Singen zusammenkommen. Die Kinder rufen in ihrem Text zur Geduld auf und finden in dem gemeinsamen Projekt, das ausschließlich online verwirklicht wurde, einen Weg, zusammen zu musizieren.

Nachdem die endgültige Fassung des Textes und der Musik feststand, haben die Kinder mithilfe eines Playback zuhause das Lied per Handy aufgenommen und an mich geschickt. Die einzelnen Videos wurden in einem sehr aufwändigen Ton- und Videoschnitt von Pastor Hatwig zu einem Video zusammengefügt, das dann Anfang Mai veröffentlicht wurde. Ein Bericht über die Entstehung des Liedes wurde in der Kirchenmusikzeitschrift des Bistums veröffentlicht und das Bistum hat das Video auch auf der Homepage „Kirchenmusik in Coronazeiten“ verlinkt.

Die Coronabeschränkungen zogen sich leider durch das ganze Jahr, und so konnten viele Veranstaltungen auch in der Kirchenmusik nicht stattfinden. Bis zu den Sommerferien war an eine vernünftige Probenarbeit nicht zu denken. Gleichwohl haben sich die Chöre in Kleingruppen zu einigen Treffen zusammengefunden, um zumindest so ein bisschen Zusammenhalt zu spüren. Die Mini- und Maxifinken sind Eis essen gegangen, der Kirchenchor St. Heinrich hat sich in mehreren Gruppen zu einer Grillwurst und ein paar Getränken getroffen und einen Sommergang veranstaltet. Nach den Sommerferien begannen die Mini- und Maxifinken, leider zahlenmäßig dezimiert, dann in der St. Heinrich Kirche ganz vorsichtig mit den Proben, gefolgt von kleinen Besetzungen des Kirchenchores St. Heinrich. Im August und September wurden die verschiedenen Nachholtermine der Erstkommunion vom Projektchor, den Mini- und Maxifinken sowie der Band Rock´n Mary musikalisch gestaltet. Ab November ruht der Probenbetrieb auf Grund der staatlichen Coronaverordnung, die Choraktivitäten sind erneut bis zum Jahresende abgesagt. Auch an Weihnachten wird es in diesem Jahr also keine Gottesdienste mit Chorgesang geben.

Lediglich auf einige Arbeiten an unseren Orgeln hatte die Pandemie keinen Einfluss. So wurde vor Beginn der Kirchenrenovierung in St. Antonius die wertvolle Muhleisen-Orgel eingehaust und nach Abschluss der Arbeiten wieder ausgepackt. Darauf folgte nach Ende der Heizsaison eine Durchsicht und die Stimmung.

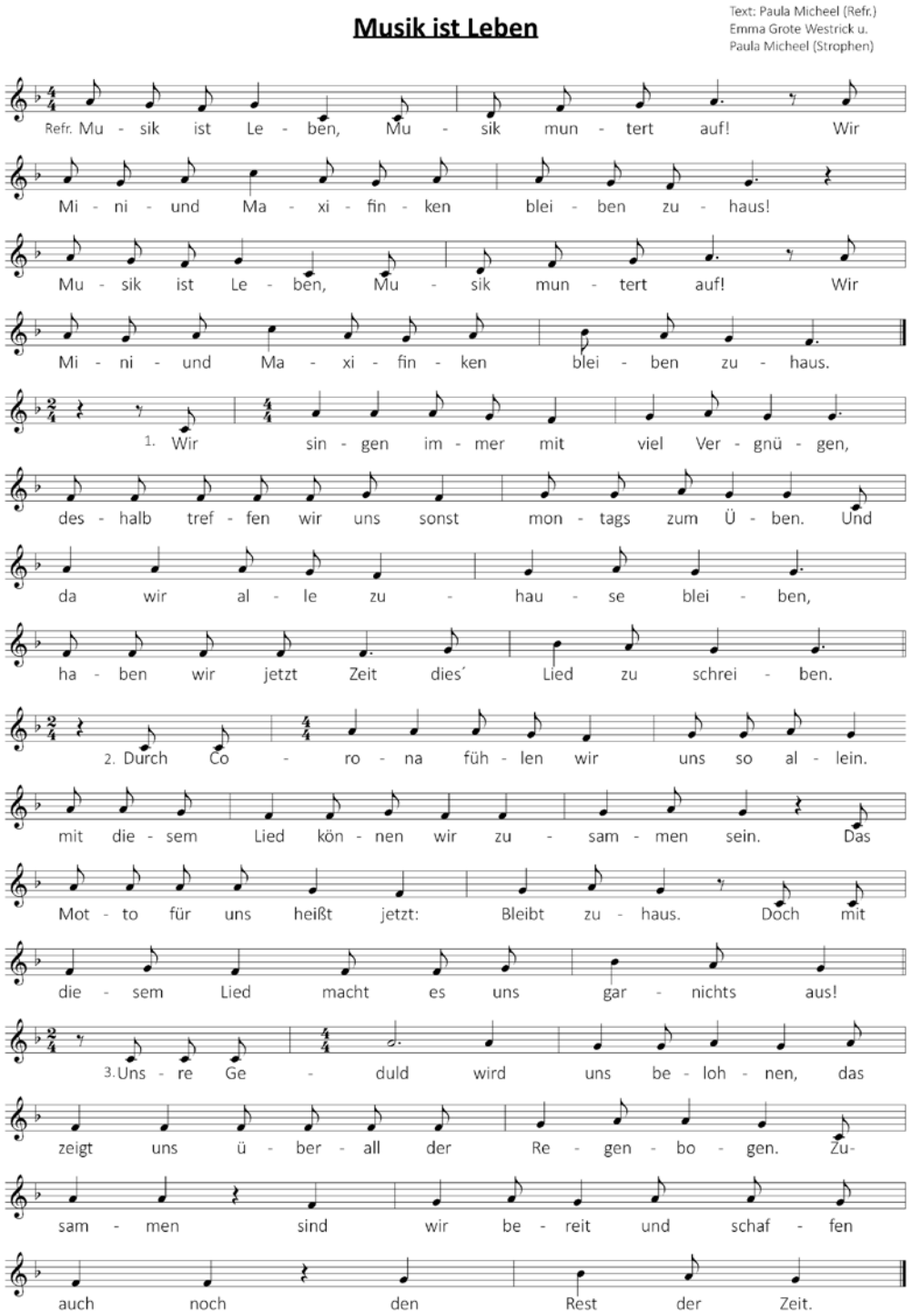
An der Breil-Orgel in St. Heinrich wurden einige poröse Bleirohre durch PVC-Gewebeschläuche ersetzt, und an den fast 5m langen Pfeifen des Registers Prinzipalbass im Pedalwerk wurden zur Stabilisierung des Tones sogenannte Rollenbärte eingebaut.

In St. Elisabeth wurde der elektrische Spieltisch ein wenig in die Emporenmitte verschoben. Der Schlauch, durch den die Steuerkabel ins Orgelinnere laufen, liegt jetzt enger an der Stufenkante und wird noch durch einen Rekener Tischler bündig zur Stufe abgedeckt.

In Maria Veen wurde zum Schutz einiger Tonventile eine Trittschutzleiste montiert, und an der Orgel in Klein Reken wurden ein verzogener Pfeifenstock gerichtet und die darauf befindlichen Pfeifen wieder spielbar gemacht. Abschließend wurde an allen Orgeln eine Teilstimmung durchgeführt.

Musik ist Leben, Musik muntert auf… Bleiben Sie alle gesund.

Udo Nobis,
Kirchenmusiker



Firmvorbereitung 20/21

Am 07.11.20 ist die Firmvorbereitung mit einen Partygottesdienst in unserer Pfarrei gestartet.

In dieser besonderen Zeit haben sich 80 Jugendliche für die Vorbereitung angemeldet. Sie werden sich auf unterschiedliche Weise auf ihre Firmung am 06.06.21 in der St. Heinrich Kirche vorbereiten.

Zum Thema „Geistreich“ werden einige an einem Wochenende in Haltern teilnehmen, andere werden sich in einer kleinen Gruppe auf den Weg machen. Auch eine Einzelvorbereitung wird stattfinden.

Ab Januar geht es dann mit der inhaltlichen Auseinandersetzung weiter.

Wir wünschen den Jugendlichen auf ihrem Weg der Vorbereitung viele geistreiche Momente und Begegnungen!

Krippensingen 2021

Wer kann sich noch an diesen schiefen Tannenbaum in der St. Heinrich Kirche erinnern? Ja, so schief hat er dort gestanden. Am 1. Weihnachtstag gab es dann verschiedene Vorkommnisse. Eine Messdienerin verlor ihren Messdienerrock, zwei Flambeaus fielen auseinander und ich dachte: Wenn jetzt noch der Tannenbaum umfällt, ist dies eine echte Pleiten-Pech-und Pannen-Messe. Da war die erste Geschichte für das Krippensingen geboren: Der schiefe Tannenbaum. Es folgten weitere Geschichten, jedes Jahr eine.

Am Sonntag, 10. Januar 2021, um 18 Uhr lese ich in der St. Heinrich Kirche die 10. Geschichte vor, die wir wie jedes Jahr durch das Singen von Weihnachtsliedern unterbrechen. Ich bin selbst gespannt, was uns die Krippenfiguren zu sagen haben.

Elisabeth Stein
Pastoralreferentin

Besondere kirchenmusikalische Beiträge

An den Adventssonntagen im Dezember laden wir wieder zu unserer kirchenmusikalischen Reihe **„Wort und Musik“** in die verschiedenen Kirchen unserer Pfarrei ein, so sie nicht pandemiebedingt ausfallen müssen. Bitte beachten Sie daher kurzfristige Hinweise in der Presse und auf der Homepage unserer Pfarrgemeinde. Der Eintritt ist jeweils frei, um eine Spende für die Kostendeckung wird gebeten. Beginn ist jeweils um 17.00 Uhr. Folgende Veranstaltungen sind geplant:

2. Advent

Sonntag, 6. Dezember 2020
17.00 Uhr, St. Elisabeth

Am Sonntag, 6.12., entfachen Felicia Meyerratken, Saxofon, Veronika Niewerth, Flöte, Gaby Kriens, Gitarre, und Udo Nobis, Orgel, um 17.00 Uhr in St. Elisabeth ein „Kaleidoskop der Klangfarben“. Lassen Sie sich überraschen.

3. Advent

Sonntag, 13. Dezember 2020
17.00 Uhr, St. Antonius

Unter dem Titel „Wie schön leuchtet…“ laden wir am Sonntag, 13.12., um 17.00 in die St. Antonius Kirche ein. Die Oboistin Elisabeth Marschner und Organistin Felicia Meyerratken, lassen Werke von N. Hakim, J. Rheinberger und H. A. Stamm aufleuchten. Der Familienmesskreis St. Antonius übernimmt die inhaltliche Gestaltung.

4. Advent

Sonntag, 20. Dezember 2020
17.00 Uhr, St. Heinrich

„Hört der Engel helle Lieder“; getreu diesem Lied möchten Veronika Niewerth und ihre Flötenschülerinnen schon ein bisschen Weihnachtsfreude aufblitzen lassen. Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude. Zu diesem Konzert mit unterschiedlichen Besetzungen laden wir alle Musikliebhaber am Sonntag, 20.12., um 17.00 Uhr in die Pfarrkirche St. Heinrich ein.

17.01.2021

Sonntag, 17. Januar 2021
16.00 Uhr und 19.30 Uhr,
St. Antonius

Die „Musik in d‘ Lüchterkark – Folk Meets Classic“ ist eine musikalische Weltreise zur Winter- und Weihnachtszeit. Da trifft der singende Wattführer auf die Opernsängerin, der Folkbarde auf den Flamencogitarristen, der klassische Violinist auf den Concertina-Spieler und das Weltmusik-Trio auf die ostfriesische Folkband.

Am Sonntag, 17. Januar 2021, sind coronabedingt zwei verkürzte Konzerte um 16.00 Uhr und um 19.30 Uhr in St. Antonius geplant, für die kostenlose Sitzplatzreservierungen notwendig sind. Zurzeit können wir zu den Abläufen leider noch keine genaueren Informationen herausgeben. Bitte verfolgen Sie ab Mitte Dezember die Veröffentlichungen der Kirchengemeinde und in der Presse.

Auszeit im Advent 2020

Donnerstag, 03.12.
Verlasst euch auf den Herrn

Donnerstag, 10.12.
Der Herr hat alles erschaffen

Donnerstag, 17.12.
Der Herr wird unser Friede sein

jeweils 19 Uhr
Alte Kirche
St. Simon und Judas

Kath. Kirchengemeinde
St. Heinrich Reken

Platzkarten zu Weihnachten

Weihnachten ohne Gottesdienst ist für viele Menschen undenkbar. In den vergangenen Jahren saßen wir häufig ziemlich eng in den Kirchenbänken, und viele nahmen auch den Stehplatz in Kauf. In diesem Jahr sind wir aber im Corona-Jahr, und alles ist anders.

Seit Monaten gelten Abstandsregelungen, und die werden auch weiterhin gelten. Da nur ein Bruchteil der üblicherweise erwarteten Besucher in den Kirchen Platz findet, werden an den Weihnachtsfeiertagen drei zusätzliche Gottesdienste angeboten. Zum Zwecke einer verlässlichen Besucherplanung werden für alle Weihnachtsgottesdienste Platzkarten vergeben.

Für jede Kirche und jeden Gottesdienst wird ein Plan erstellt, auf dem alle Sitzplätze nummeriert sind. Ab dem 1. Advent können die Platzkarten vor bzw. nach den Gottesdiensten in den jeweiligen Pfarrbezirken bestellt bzw. mitgenommen werden. So können auch Angehörige eines Haushaltes zusammensitzen und insgesamt mehr Menschen in den Kirchen Platz finden. Der Ordnungsdienst gibt die Platzkarten unter Berücksichtigung der Abstandsregelungen aus. Gleichzeitig mit den Platzkarten erhalten Sie Karten für die Nachverfolgbarkeit, auf der Sie bitte Ihre Kontaktdaten angeben. Diese sind ausgefüllt zum Gottesdienst mitzubringen und beim Ordnungsdienst abzugeben. Die Daten werden für die Dauer von vier Wochen aufbewahrt und anschließend vernichtet.

Auch wenn die Platzkarte eine Platzgarantie bedeutet, bittet die Kirchengemeinde darum, beizeiten in die Kirche zu kommen, da auch beim Betreten auf Abstand zu achten ist, die Hände desinfiziert werden müssen und der Ordnungsdienst Sie ggfls. zum Platz begleitet.

Für die Weihnachtsgottesdienste ist die Kirchengemeinde auf zusätzliche Helfer beim Ordnungsdienst angewiesen. Für sie sind Plätze reserviert. Wenn Sie an einem der Feiertage diesen Dienst übernehmen können, melden Sie sich doch bitte im Pfarrbüro St. Heinrich unter der Telefonnummer 94016 oder per Email stheinrich-grossreken@bistum-muenster.de. Geben Sie bitte auch an, für welche Kirche und welchen Gottesdienst Sie den Dienst übernehmen möchten. Wichtig wäre die Bereitschaft, mindestens 30 Minuten vor dem Gottesdienst vor Ort zu sein. Im Vorfeld bekommen Sie auf jeden Fall noch eine detaillierte Einweisung.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die Kapazitäten in den Kirchen an den Weihnachtsfeiertagen begrenzt sind. Leider sehen die Verantwortlichen unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen keine andere Möglichkeit, mit Ihnen die Weihnachtsgottesdienste zu feiern.

Gottesdienste und Angebote in der Adventszeit

Datum	Messe	St. Antonius	St. Elisabeth	St. Heinrich	St. Marien
Samstag, 28.11.2020	Vorabendmesse	16.30 Uhr			18.15 Uhr
Sonntag, 29.11.2020 **1. Advent**	Heilige Messe	8.00 Uhr	8.30 Uhr (kroatische Messe) 10.30 Uhr	10.00 Uhr	9.30 Uhr
Dienstag, 01.12.2020	Heilige Messe		9.00 Uhr	19.00 Uhr	19.00 Uhr Klostermesse
Donnerstag, 03.12.2020	Heilige Messe	19.00 Uhr		19.00 Uhr Auszeit St. Simon u. Judas	9.00 Uhr Kapelle Hülsten
Freitag, 04.12.2020	Heilige Messe			8.00 Uhr St. Simon u. Judas	
Samstag, 05.12.2020	Vorabendmesse		16.30 Uhr	18.30 Uhr	18.15 Uhr
Sonntag, 06.12.2020 **2. Advent**	Heilige Messe	8.00 Uhr	8.30 Uhr (kroatische Messe) 10.30 Uhr	10.00 Uhr	9.30 Uhr
Dienstag, 08.12.2020	Heilige Messe		9.00 Uhr	19.00 Uhr St. Simon u. Judas	19.00 Uhr Klostermesse
Donnerstag, 10.12.2020	Heilige Messe	19.00 Uhr	19.00 Uhr 60. Kirchweihtag	19.00 Uhr Auszeit St. Simon u. Judas	9.00 Uhr Kapelle Hülsten
Freitag, 11.12.2020	Heilige Messe			8.00 Uhr St. Simon u. Judas	
Samstag, 12.12.2020	Vorabendmesse	16.30 Uhr			18.15 Uhr
Sonntag, 13.12.2020 **3. Advent**	Heilige Messe	8.00 Uhr	8.30 Uhr (kroatische Messe) 10.30 Uhr	10.00 Uhr	9.30 Uhr
Dienstag, 15.12.2020	Heilige Messe		9.00 Uhr	19.00 Uhr St. Simon u. Judas	19.00 Uhr Klostermesse
Donnerstag, 17.12.2020	Heilige Messe	9.00 Uhr	19.00 Uhr	19.00 Uhr Auszeit St. Simon u. Judas	9.00 Uhr Kapelle Hülsten
Freitag, 18.12.2020	Heilige Messe		10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier	8.00 Uhr St. Simon u. Judas	
Samstag, 19.12.2020	Vorabendmesse		16.30 Uhr	18.30 Uhr	18.15 Uhr
Sonntag, 20.12.2020 **4. Advent**	Heilige Messe	8.00 Uhr	8.30 Uhr (kroatische Messe) 10.30 Uhr	10.00 Uhr	9.30 Uhr
Dienstag, 22.12.2020	Heilige Messe		9.00 Uhr	19.00 Uhr St. Simon u. Judas	19.00 Uhr Klostermesse

Gottesdienste Weihnachten / Silvester

Heiligabend, 24.12.2020	**1. Weihnachtstag,** 25.12.2020	**2. Weihnachtstag,** 26.12.2020
Heilige Messe 17.00 Uhr St. Heinrich 17.00 Uhr St. Marien 18.00 Uhr St. Antonius 18.00 Uhr St. Elisabeth 19.00 Uhr St. Heinrich 19.00 Uhr St. Marien **Kroatsiche Messe** 20.30 Uhr St. Elisabeth **Christmette** 22.00 Uhr St. Heinrich 22.00 Uhr St. Marien	**Heilige Messe** 8.00 Uhr St. Elisabeth 8.00 Uhr St. Heinrich 9.30 Uhr St. Marien 10.00 Uhr St. Heinrich 10.30 Uhr St. Antonius	**Heilige Messe** 8.00 Uhr St. Antonius 9.30 Uhr St. Marien 10.00 Uhr St. Heinrich 10.30 Uhr St. Elisabeth
	Sonntag, 27.12.2020	**Silvester,** 31.12.2020
	Heilige Messe 8.00 Uhr St. Antonius 8.30 Uhr St. Elisabeth (Kroatische Messe) 9.30 Uhr St. Marien 10.00 Uhr St. Heinrich 10.30 Uhr St. Elisabeth	**Jahresabschlussmesse** 16.30 Uhr St. Antonius 18.15 Uhr St. Marien 18.30 Uhr St. Heinrich
	Neujahr, 01.01.2021	**Samstag,** 02.01.2021
	Heilige Messe 10.00 Uhr St. Antonius 10.30 Uhr St. Elisabeth 17.00 Uhr St. Marien 18.00 Uhr St. Heinrich	**Heilige Messe** 16.30 Uhr St. Elisabeth 18.15 Uhr St. Marien 18.30 Uhr St. Heinrich
	Sonntag, 03.01.2021	
	Heilige Messe 8.00 Uhr St. Antonius 8.30 Uhr St. Elisabeth (Kroatische Messe) 9.30 Uhr St. Marien 10.00 Uhr St. Heinrich 10.30 Uhr St. Elisabeth	

Mörphy Town weicht auf Online-Aktionen aus

Die Pfarrjugend Mörphy Town lebt vom Zwischenmenschlichen, von einem Gemeinschaftsgefühl. Die Corona-Pandemie und die daraus resultierenden Kontaktbeschränkungen treffen Mörphy Town daher wie viele andere Organisationen hart – auch wenn allen Beteiligten bewusst ist, dass diese Maßnahmen unbedingt nötig sind. Gruppenstunden müssen pausieren, sämtliche Veranstaltungen wie die Filmnacht, die Halloween-Party oder auch der Martinsmarkt können nicht stattfinden und was Mörphy Town am meisten getroffen hat: das Zeltlager musste erstmalig in der über 50-jährigen Geschichte der Organisation abgesagt werden.

Doch Not macht erfinderisch: Um auch in Zeiten von Social Distancing das Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln, wurde innerhalb weniger Wochen in Videokonferenzen ein Konzept für das Online-Zeltlager erarbeitet und umgesetzt. 14 Tage lang konnten Kinder, Jugendliche und alle Interessierten von zu Hause aus an vorbereiteten Spielen teilnehmen, Klassiker wie Stockbrot nachbacken und dabei Gitarrenmusik im Live-Steam lauschen. Darüber hinaus wurden in der zweiten Jahreshälfte Veranstaltungen in die sozialen Medien verlagert, für die Weihnachtszeit neue Aktionen ausgedacht und das Format #MörphyTownMittwoch eingeführt: Wöchentlich werden Gruppen- und Lagerleiter/innen, Supporter und das Leitungsteam in den sozialen Medien vorgestellt.

Wann und ob in diesem Jahr noch Gruppenstunden stattfinden können, ist ungewiss. Die Pfarrjugend hält sich hier strikt an die örtlichen Corona-Maßnahmen und entscheidet kurzfristig, ob und wie etwas stattfindet. Das Zeltlager 2021 ist zum aktuellen Zeitpunkt fest eingeplant. Es soll vom 3. bis zum 17. Juli 2021 nach Münnestadt gehen, was auch das diesjährige Ziel gewesen wäre. Jedoch kann Mörphy-Town – coronabedingt - derzeit noch keine 100%ige Garantie geben, dass es im Sommer Richtung Bayern geht.

Leiterrunde trifft sich mit neuen Messdiener/innen

Wir, Bernd, Gereon, Leonard, Pia und Lukas von der Messdienerleiterrunde veranstalten seit Anfang Oktober Gruppenstunden für die neuen Messdiener/innen aus allen Pfarrbezirken.

Dazu treffen wir uns alle zwei Wochen im Pfarrheim St. Elisabeth, um gemeinsam Spiele zu spielen, das Dienen in einer Messe zu üben und Spaß zu haben. Von der Kirchengemeinde wurde uns zu diesem Zweck ein Jugendraum zur Verfügung gestellt, den wir mit den Messdienern gestalten und durch eine Sitzecke wohnlich einrichten wollen. So haben wir bereits persönliche Bilder gemalt, auf denen jeder das zeichnen konnte, was er gerne in seiner Freizeit macht, und was er sich von unseren Treffen erhofft. Diese Bilder wollen wir später in unserem neuen Gruppenraum aufhängen.

Ein guter Messdiener sollte aber auch wissen, wie man eine Messe dient. Deswegen ist das Üben ebenfalls Bestandteil jeder Gruppenstunde.

Für die Zukunft planen wir auch größere Veranstaltungen: Rallyes, Messdienerfahrten und vieles mehr…

Coronabedingt sind unsere Vorhaben derzeit leider nicht möglich! – Sobald die Kontaktbeschränkungen aufgehoben sind, werden wir die Gruppenstunden fortsetzen und weitere Programmpunkte planen.

Tauftermine 2021

St. Antonius	St. Elisabeth	St. Marien	St. Heinrich	
jeweils samstags um 15.00 Uhr	jeweils sonntags um 11.45 Uhr	jeweils sonntags um 11.30 Uhr	jeweils samstags um 15.00 Uhr	jeweils sonntags um 11.30 Uhr
09. Januar	17. Januar	24. Januar	16. Januar	03. Januar
06. Februar	21. Februar	28. Februar	20. Februar	07. Februar
06. März	21. März	28. März	20. März	07. März
03. April	18. April	25. April	17. April	04. April
01. Mai	16. Mai	23. Mai	15. Mai	02. Mai
26. Juni	20. Juni	27. Juni	19. Juni	13. Juni
24. Juli	18. Juli	25. Juli	17. Juli	04. Juli
21. August	15. August	22. August	07. August	01. August
04. September	19. September	26. September	18. September	05. September
02. Oktober	17. Oktober	24. Oktober	16. Oktober	03. Oktober
13. November	21. November	28. November	20. November	07. November
11. Dezember	19. Dezember	26. Dezember	18. Dezember	05. Dezember

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

St. Heinrich:
Kirchstraße 13

Tel:	02864/94016
Fax:	02864/94017
E-Mail:	stheinrich-reken @bistum-muenster.de

Montag:	8.30 Uhr – 12.30 Uhr
Dienstag:	15.00 Uhr – 17.00 Uhr
Donnerstag:	15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitag:	8.30 Uhr – 12.30 Uhr

St. Marien · Am Kloster 10
3. Montag im Monat
(nach der kfd-Messe)
8.30 – 10.30 Uhr

St. Elisabeth · Bahnhofstr. 28
Dienstag: 8.30 – 10.30 Uhr

St. Antonius · Dorfstraße 24
3. Donnerstag im Monat
(nach der kfd-Messe)
9.30 – 11.30 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten wird über einen Anrufbeantworter eine Telefonnummer angesagt, unter der eine Seelsorgerin oder ein Seelsorger zu erreichen ist.

Internet
Neuigkeiten aus Gemeinde, Bistum und Kirche erhalten Sie im Internet unter diesen Adressen:

www.st-heinrich-reken.de
www.facebook.com/St.Heinrich.Reken/
www.kirche-und-leben.de
www.katholisch.de

Impressum
Herausgeber
Kath. Kirchengemeinde St. Heinrich,
Thomas Hatwig, Pastor
(V.i.S.d.P.)

Gesamtherstellung
SATZDRUCK GmbH, Coesfeld-Lette
www.satzdruck.com

Bildnachweis
Landlust Nov./Dez. 2019